

Der neue Kampf um Österreich

Der Untertitel dieses sehr gelungenen Werkes eines gehobenen Journalismus, welches schon in die Nähe von Wissenschaftlichkeit rückt, lautet: „Die Geschichte einer Spaltung und wie sie das Land prägt“, und diese Geschichte weist eine klare, einfache Rhetorik auf.



Auch das selektive Literaturverzeichnis ist bemerkenswert von *Christopher Clark* über *Friedrich Heer* und *Joseph Roth* bis zu *Manfried Welan*.

Eingestreute erfrischende Anekdoten erhöhen die Lesbarkeit. Man freut sich, längst vergessene Namen wieder zu lesen, wie *Kaspar Ignaz Simma*, genannt „Kaspar Naze“.

Inhaltlich ist das Buch eine eindrückliche politologische Aufarbeitung des Themas Lagerdenken in Österreich und dessen vermeintliche Überwindung mit einer zu Recht intensiven historischen Einleitung und einlässlicher soziologischer und politischer Analyse der österreichischen Parteienlandschaft, fokussiert auf „Rot-Schwarz“.

Der gesellschaftlich engagierte Journalist kommt wieder zum Vorschein. So, wenn er „mittendrin“ zu Korruption und Machtmissbrauch Stellung bezieht. Er zitiert *Andreas Khol* aus dem Jahre 1980: „Dass die Korruption zum System im Bereich der öffentlichen Bauwirtschaft gehört, dass Schmiergelder gleichsam als Steuern an die (öffentlichen) Auftragsgeber geleistet wurden, scheint heute festzustehen.“ Der Verfasser hat in seinem Werk die Begründungen des Grasser-Urteils (leider) hellseherisch vorweggenommen und eine Fortsetzung seiner Ausführungen wäre vorstellbar.

Nach dem Zweiten Weltkrieg tritt das Lagerdenken in den Hintergrund. Es fehlt die ideologische Dimension, sie wird überdeckt vom Wiederaufbaudenken und vom gemeinsam gepflogenen „Opfermythos Österreichs“.

Erst mit Beendigung dieses Rollendenkens (*Kreisky, Vranitzky*) erwacht wieder ein wenig das alte Lagerdenken, allerdings ohne ideologische Überhöhung. Es geht nur mehr um den Zusammenschluss zu Zwecken eines kleinlichen Kampfes um materielle Machtvorteile. Das genügt aber nicht zum Zusammenhalt. Die Altparteien verlieren an Einfluss und damit an Wählern. Sie müssen neue „Lager“ mit einbeziehen: die Freiheitliche Partei Österreichs, die Grünen und die NEOS. Personifizierte Aufweicher des Lagerdenkens waren und sind: *Kreisky, Schüssel* und *Kurz*.

Lagerdenken ist mit Demokratie und liberalem Rechtsstaat nicht vereinbar. Werden diese beiden echt gelebt, gibt es kein Lagerdenken mehr. Ob diese zwei politischen Kategorien auch am Untergang der „Altparteien“ schuld sind: Wählerverlust der SPÖ, Wandel der Schwarzen zu Türkisen (mit neuer Nähe zum Führerprinzip)? Jedenfalls ist, so denke ich, die Gefahr eines „Lagerkampfes“ heute gebannt. Denn Lagerkämpfe (historisch: Investiturstreit, Bauern-

und Religionskriege, Arbeiterbewegung) enden meistens in autoritären Regimen.

Für mich als Jahrgang 1939 hat das Werk eine Fülle von Assoziationen erweckt, welche aber den Rahmen des zur Verfügung stehenden Platzes sprengen würden.

Der neue Kampf um Österreich.

Von *Walter Hämmerle*. edition a, Wien 2018, 480 Seiten, geb., € 24,90.

NIKOLAUS LEHNER